

Liebe Schärdingerin, lieber Schärdinger!

„Viele kleine Leute in vielen kleinen Orten, die viele kleine Dinge tun, können das Gesicht der Welt verändern“ – so poetisch umschreibt ein Sprichwort die große Wirkung kleiner Taten.

In unserer Stadt gibt es eine große Bandbreite ehrenamtlichen Engagements. Im Sport- und im Heimatverein, in Elterninitiativen, im Krankenhaus und im Pflegeheim, im Natur- und im ganzen Kulturbereich, überall sind Ehrenamtliche tätig und gewährleisten mit ihrer Arbeit nicht nur das Funktionieren, sondern auch die Lebensqualität unserer Gesellschaft. Ehrenamtlich Tätige bilden eine wichtige Säule unserer Gesellschaft.



Freiwillige und unbezahlte wohltätige Arbeit hat eine lange Tradition. Es gab sie bei uns schon im Mittelalter. Damals hieß es, ein selbstständiger Mensch beschränke sich nicht auf die Privatangelegenheiten, sondern müsse sich dem allgemeinen Wohl verpflichtet fühlen. Ihre Wurzeln hatte diese Auffassung im religiösen Glauben. Wer Anforderungen seines Glaubens entsprechen und ein Gott wohlgefälliges Leben führen wollte, hatte sich in Barmherzigkeit gegenüber den Schwächeren zu üben. Fürsorge und Armenpflege nannte man das, aus dem sich dann unser bürgerschaftliches Engagement entwickelt hat.

Heutzutage – und dazu möchte ich an dieser Stelle ausdrücklich auffordern – kann sich jeder einbringen, ganz gleich, ob jung oder alt, Mann oder Frau, wohlhabend oder weniger wohlhabend. Und im Unterschied zu vergangenen Zeiten wird das Ehrenamt nicht mehr nur als uneigennützigte Hilfe für andere gesehen, vielmehr stehen die Menschen auch dazu, dass es den Freiwilligen selbst etwas bringt. So macht es sich bei der Bewerbung eines jungen Menschen um einen Ausbildungsplatz oder eine Arbeitsstelle immer gut, wenn auf gesellschaftliches Engagement verwiesen werden kann, und Frauen und Männer im Ruhestand tut es gut, wenn sie merken, dass ihr Wissen und Können weiterhin gebraucht wird. Sich ehrenamtlich zu betätigen bedeutet also auch ein Stück Selbstverwirklichung.

Dennoch fordert dieses Ehrenamt den Freiwilligen einiges ab. Es ist gewiss nicht leicht, mit schwer kranken Menschen umzugehen oder immer wieder mit Problemen konfrontiert zu werden. Das geht jedem nahe und noch eine Weile nach. Auch ist es nicht immer einfach, für sich den passenden Wirkungskreis zu finden. Doch die Ehrenamtler stehen nicht allein da. Es gibt mittlerweile landes- und bundesweite Netzwerke, die beratend tätig werden und die ehrenamtliche Arbeit koordinieren.

Ich möchte die Gelegenheit nicht versäumen, an dieser Stelle jedem/jeder Einzelnen zu danken. Gerade weil es so anerkennenswert ist, was Sie tun! Sie sind die Vorbilder, die unsere Zeit so dringend braucht.

Herzlichst Ihr

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'Franz Angerer'.

Franz Angerer

Bürgermeister der Stadt Scharding